

Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zweite,
aktualisierte
Auflage

**Ein Nachmittag für die
Schulleitung:
Wissen! Können! Handeln!**

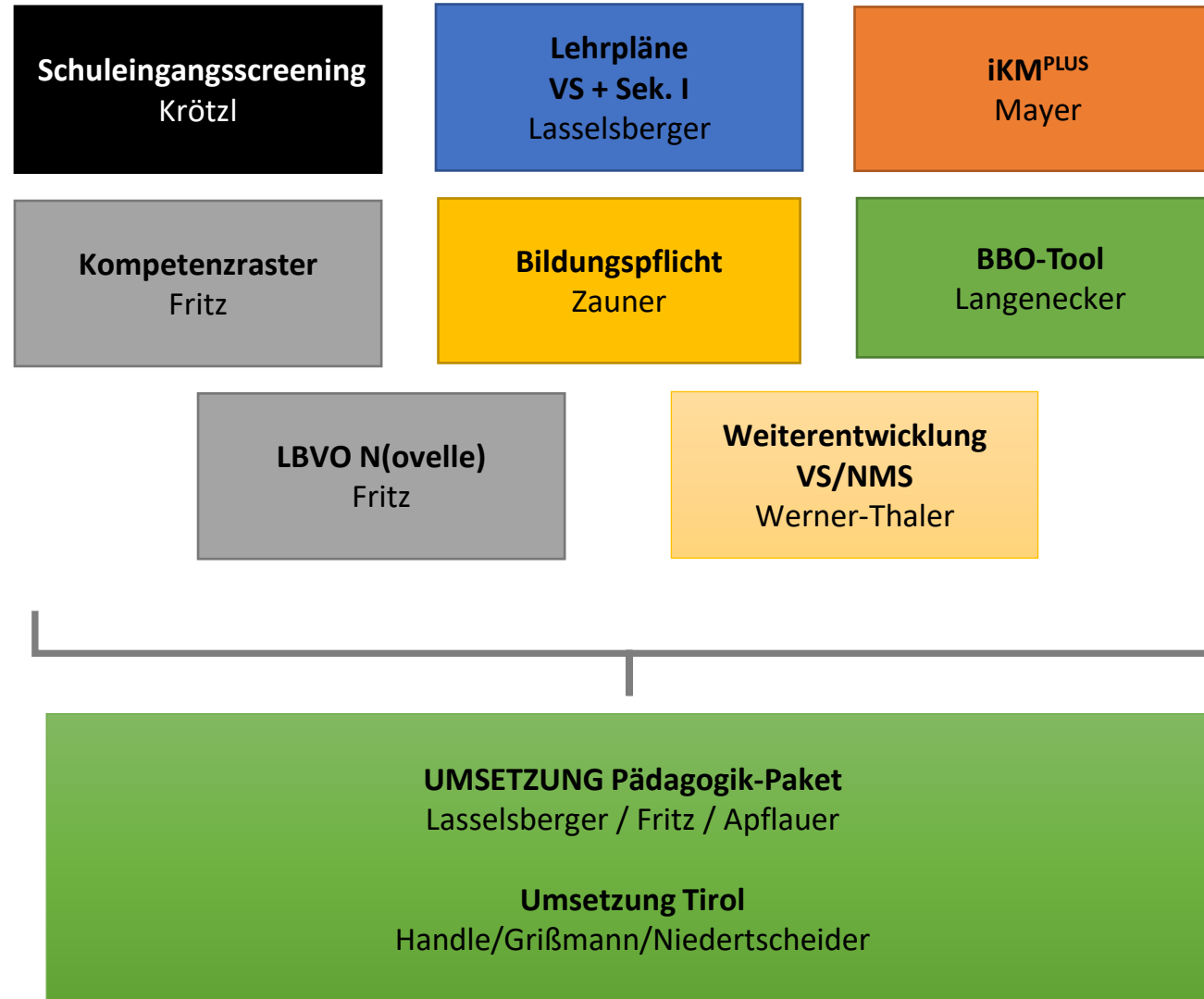
**Zur Einführung der neuen
Lehrpläne.**

**2. November 2022
Franz Niedertscheider**

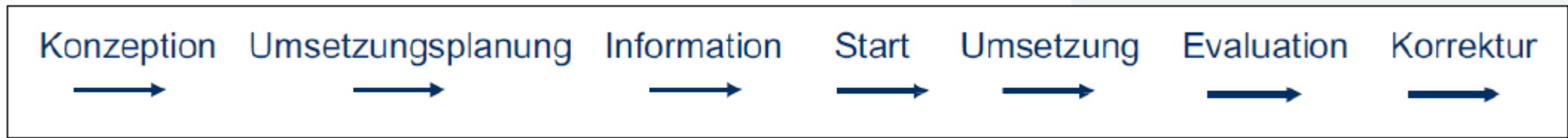
- **IMPULS 1: Neue Lehrpläne – Warum?**
- **IMPULS 2: Neue Lehrpläne – Was ist neu?**
- **IMPULS 3: Neue Lehrpläne – Was ist der Auftrag?**
- **IMPULS 4: Kernidee – Kompetenzorientierter Unterricht**
- **IMPULS 5: Allgemeine didaktische Grundsätze für kompetenzorientierten Unterricht**
- **IMPULS 6: Umsetzung des Lehrplans am Schulstandort – Unterrichtsplanung**
- **IMPULS 7: Umsetzung des Lehrplans am Schulstandort – Aufgabenkultur**
- **IMPULS 8: Differenzierung – Individualisierung – Personalisierung**
- **IMPULS 9: Kompetenzorientierte Leistungsrückmeldung**
- **IMPULS 10: Formative Leistungsrückmeldung**

Übersicht Teilprojekte Pädagogik-Paket & BMBWF-Team

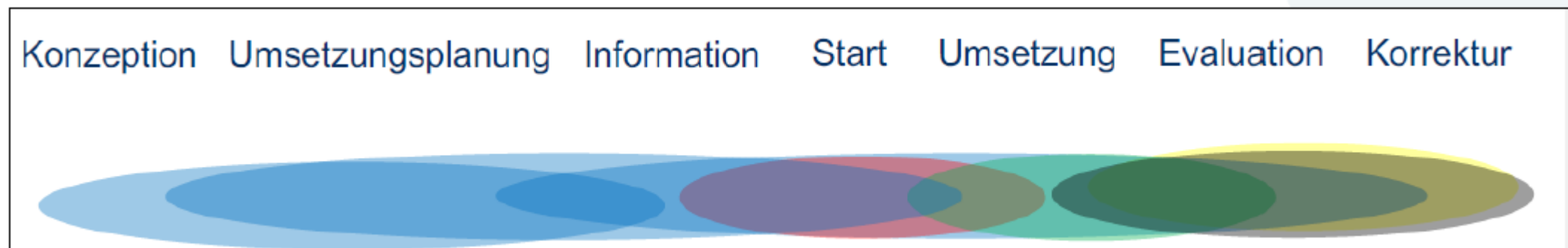
Projektleitung: Lasselsberger



Lineare Modellvorstellung



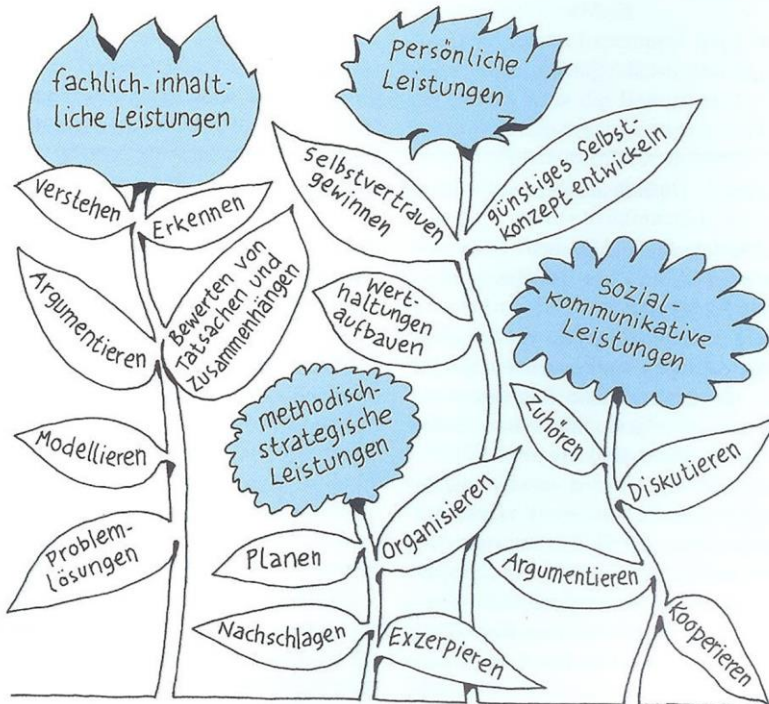
Inkrementale Modellvorstellung





Impuls 1:
NEUE LEHRPLÄNE - WARUM?

WARUM?



Komponenten eines erweiterten Leistungsverständnisses (nach Bohl 2004)

KRITIKPUNKTE nach PISA und TIMSS

- In der Schule wird durchaus viel Wissen durchgenommen, allerdings wird der Lernprozess nicht so weit vorangetrieben, dass mit diesem Wissen auch in entsprechenden Situationen gehandelt werden kann.
- In der Schule werden Inhalte sehr spezifisch und in einem bestimmten (Fach-) Kontext aufgebaut, allerdings geht dabei verloren, das Allgemeine eines bestimmten Inhalts zu erkennen und auf andere, ähnliche Kontexte zu übertragen bzw. zu erkennen, dass bestimmte Kompetenzen in einem konkreten, variierten Handlungskontext verlangt wären („**Oberflächenstruktur versus Tiefenstruktur**“).
- In der Schule wird Wissen sehr detailliert vermittelt und abgefragt. Man gibt sich zu oft mit oberflächlichem (Fakten-)Wissen zufrieden und eilt dann bereits wieder zu neuen Inhalten, statt einen Inhalt gedanklich wirklich zu durchdringen und ein vertieftes Verständnis zu entwickeln.



2008 – Gründung BIFIE
Inputorientierung
reduzieren →
Outcomeorientierung
verstärken

WARUM?

KOMPETENZBEGRIFF

Mit Blick auf die Bildungsstandards meint Kompetenz in erster Linie die Fähigkeit zur flexiblen Anwendung des erworbenen Wissens und der erworbenen Fertigkeiten sowie die Anschlussfähigkeit an den weiteren Bildungsverlauf. Der kompetenzorientierte Unterricht soll zu einem breit angelegten konzeptuellen Verständnis führen, statt den Lernenden bloßes Faktenwissen zu vermitteln. Dabei spielen auch Aspekte wie Motivation, Selbstregulation, Problemlösung, Lernstrategien und nicht zuletzt die fachübergreifenden Fähigkeiten eine wichtige Rolle.

LEHRPLAN NEU (Einführung geplant ab 2023/24 beginnend mit 1. bzw. 5. Schulstufe)

Moderne Bildungssysteme und aktuelle Lehrpläne orientieren sich nicht mehr ausschließlich an reinem Fachwissen und dessen Erwerb (Inhalts- und Zielorientierung), sondern an Kompetenzen. Es geht vorrangig nicht mehr darum, festzulegen, was unterrichtet wird, sondern vielmehr darum, was bei den Schüler/innen ankommt. Er basiert auf einem breiten Kompetenzbegriff, der neben fachlichen Kompetenzen auch fachübergreifende und überfachliche Kompetenzen einschließt.



Inhaltsorientierung

Ich kann Verben, Nomen und Adjektive in einem Text bestimmen.



Zielorientierung



Kompetenzorientierung





Impuls 2:
NEUE LEHRPLÄNE – Was ist neu?

Zweite,
aktualisierte
Auflage

Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

**Zeitgemäße Lehrpläne in der Volksschule und in
der Sekundarstufe I**

WAS IST NEU?

Neue Bezeichnungen der Unterrichtsfächer

VOLKSSCHULE	
ALT	NEU
Deutsch, Lesen und Schreiben	Deutsch
Musikerziehung	Musik
Technisches und Textiles Werken	Technik und Design
Verkehrserziehung	Verkehrs- und Mobilitätsbildung

Lebende Fremdsprache als Pflichtgegenstand in der
Grundstufe II



Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zweite,
aktualisierte
Auflage

Zeitgemäße Lehrpläne in der Volksschule

WAS IST NEU?

Übergreifende Themen als „Motor“ der fachübergreifenden Kompetenzentwicklung

1. Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
2. Entrepreneurship Education
3. Gesundheitsförderung
4. Informatische Bildung
5. Interkulturelle Bildung
6. Medienbildung
7. Politische Bildung
8. Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
9. Sexualpädagogik / Sprachliche Bildung und Lesen
10. Umweltbildung
11. Verkehrs- und Mobilitätsbildung
12. Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung

NEU:

Diese Themen sind nicht mehr als „unverbindliche“ Unterrichtsprinzipien genannt sondern in den einzelnen Fachlehrplänen verpflichtend enthalten.



Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zweite,
aktualisierte
Auflage

Zeitgemäße Lehrpläne in der Volksschule

WAS IST NEU?

Beispiel Informatische Bildung

„Kompetenzziele am Ende der Volksschule

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Informationstechnologien sicherheitsbedacht und verantwortungsvoll nutzen.
- einfache Anleitungen verstehen, ausführen und selbst Anleitungen erstellen.
- digitale Geräte und Internet beim Lernen verwenden.
- digitale Zeichnungen und Bilder erstellen und gestalten.
- sich selbstwirksam erleben, indem sie digitale Technologien kreativ und vielfältig nutzen.

Fachlehrpläne mit verbindlicher Gestaltung von Unterrichts-
anlässen zum Erwerb von Kompetenzen des „übergreifenden
Themas“:

Deutsch, Lehrplanzusatz Deutsch für ordentliche Schülerinnen
und Schüler mit anderer Erstsprache als Deutsch,
Mathematik, Sachunterricht, Musik, Kunst und Gestaltung,
Technik und Design“

4. Schulstufe: Kompetenzbereich (Recht-)Schreiben und Sprachbetrachtung

Die Schülerinnen und Schüler können

- beim Ab- und Aufschreiben auf erworbenes Regelwissen zurückgreifen sowie von rechtschreibmäßig gesicherten Wörtern zur Schreibung anderer Wortformen gelangen.
- **erworbene Rechtschreibstrategien für normgerechtes Schreiben nutzen, ihre Schreibung von Wörtern begründen sowie unterschiedliche Medien als Rechtschreibhilfe einsetzen.**⁴
- das Wissen über Wortzusammensetzungen nutzen sowie sinnverwandte Wörter in ihren unterschiedlichen Bedeutungen erkennen und begründet einsetzen.
- die verschiedenen Zeitformen in Texten erkennen und adäquat anwenden, direkte Rede gebrauchen, Satzglieder unterscheiden und die wichtigsten bestimmen und richtig benennen.



Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zweite,
aktualisierte
Auflage

Zeitgemäße Lehrpläne in der Volksschule

WAS IST NEU?

FACHLEHRPLÄNE VOLKSSCHULE

Struktur am Beispiel Deutsch:

Bildungs- und Lehraufgabe (1. bis 4. Klasse)

Didaktische Grundsätze

„[...] Dieser Lehrplan hat die übergreifenden Themen Informatische Bildung, Medienbildung, Politische Bildung, Umweltbildung sowie Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung eingearbeitet, diese sind verbindlich im Unterricht aufzugreifen.“

Zentrale fachliche Konzepte

Die inhaltliche Strukturierung des Faches Deutsch orientiert sich an den zentralen fachlichen Konzepten **Norm und Wandel, Inhalt und Form** sowie **Identität und Diversität**. Sie bilden in ihrer Gesamtheit grundlegende Aspekte des konzeptuellen Wissens für den Deutschunterricht und stellen einen übergeordneten Orientierungsrahmen für die Auswahl der Anwendungsbereiche sowie der damit einhergehenden Kompetenzen dar.

Kompetenzmodell und Kompetenzbereiche

(Zu-)Hören und Sprechen

Lesen

Verfassen von Texten

(Recht-)Schreiben und Sprachbetrachtung

Zweite,
aktualisierte
Auflage

Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zeitgemäße Lehrpläne in der Volksschule

WAS IST NEU?

FACHLEHRPLÄNE VOLKSSCHULE

Struktur am Beispiel Deutsch:

Kompetenzbeschreibungen (max. 10 pro Schulstufe)

Beispiel 1. Klasse:

Kompetenzbereich (Recht-)Schreiben und Sprachbetrachtung

Die Schülerinnen und Schüler können

- erarbeitete Zeichen und Formen, Laute und Buchstaben wahrnehmen, differenzieren und graphomotorisch umsetzen, Wörter in ihre Laute und Sprechsilben zerlegen sowie Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze ab- und aufschreiben.
- Wörter des erarbeiteten Wortschatzes akustisch, optisch und sprechmotorisch durchgliedern und zunehmend richtig schreiben.

Anwendungsbereiche

Beispiel 1. Klasse:

- mündliches und schriftliches Experimentieren im Bereich der phonologischen Bewusstheit

10 Kompetenzbeschreibungen pro Schulstufe

1. Schulstufe:

Kompetenzbereich (Zu-)Hören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 1 – in verschiedenen Gesprächssituationen an unterschiedlichen Themen ihre Sprachhandlungsfähigkeit aufzeigen.^{2, 12}
- 2 – neue Kommunikationssituationen erkennen, unterscheiden und angemessen verbal und nonverbal, auch kreativ, handeln.

Kompetenzbereich Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3 – durch Herstellen der Graphem-Phonem-Korrespondenz Buchstabenverbindungen, Wortbausteine und Wörter erfassen und zunehmend richtig klanglich strukturieren, lesen und verstehen, die Blickspanne erweitern sowie einfache Texte mit Hilfe von Anleitung lesen und verstehen.
- 4 – Handlungsverläufen von (vor-)gelesenen Texten über einen angemessenen Zeitraum folgen und wiedergeben sowie mit Unterstützung aus einem Textangebot in verschiedenen Medien wählen.⁶

Kompetenzbereich Verfassen von Texten

Die Schülerinnen und Schüler können

- 5 – ausgehend vom mündlichen Erzählen das Mitteilungsbedürfnis und die Schreibmotivation bildlich oder schriftlich umsetzen sowie einfache Satzmuster sprachlich angemessen einsetzen.
- 6 – sich für das Planen von Texten beim mündlichen Erzählen verständlich ausdrücken und beim Zuhören Unklarheiten erkennen und bei Bedarf angeleitet berichtigen und ergänzen.

Kompetenzbereich (Recht-)Schreiben und Sprachbetrachtung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 7 – erarbeitete Zeichen und Formen, Laute und Buchstaben wahrnehmen, differenzieren und grafomotorisch umsetzen, Wörter in ihre Laute und Sprechsilben zerlegen sowie Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze ab- und aufschreiben.
- 8 – Wörter des erarbeiteten Wortschatzes akustisch, optisch und sprechmotorisch durchgliedern und zunehmend richtig schreiben.
- 9 – Ableitungen und Formveränderungen von Wörtern im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch entdecken und zunehmend anwenden.
- 10 – gesprochene und geschriebene Sprache (auch Fremdwörter) untersuchen und vergleichen sowie Sätze als Sinneinheit erkennen.

Mit welchen Inhalten soll am Erwerb der Kompetenzen gearbeitet werden?

Anwendungsbereiche

- spielerisches Erproben von Sprechsituationen in Sprech-, Sprach- und Rollenspielen unter Berücksichtigung von Mimik und Gestik
- handlungs- und produktionsorientierter Umgang in unterschiedlichen Sprachwahrnehmungsbereichen
- Diskutieren, Finden und Reflektieren von Gruppenregeln^{3, 7} und gewaltfreies Gestalten von kommunikativem Handeln^{5, 8}
- Nutzen von schulstufenentsprechenden Sach- und Gebrauchstexten für die Ausführung von bestimmten Tätigkeiten^{6, 12}
- kreatives, handlungs- und produktionsorientiertes Bearbeiten von ausgewählten Texten der Kinderliteratur durch praktisches, selbsttätiges Handeln und aktiven Gebrauch der Sinne
- gemeinsames Reflektieren von konkreten Sprech-, Lese- und Schreibsituationen über sprachliche Phänomene
- Nutzen von Schreibanlässen ausgehend von mündlichem Erzählen, bildlichem Darstellen und ersten Wörtern unter Berücksichtigung der individuellen Schreibmotivation und Voraussetzung
- mündliches und schriftliches Experimentieren im Bereich der phonologischen Bewusstheit

Zweite,
aktualisierte
Auflage

Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zeitgemäße Lehrpläne in der Sekundarstufe I

WAS IST NEU?

Neue Bezeichnungen der Unterrichtsfächer

MITTELSCHULE bzw. AHS-UNTERSTUFE	
ALT	NEU
Geographie und Wirtschaftskunde	Geografie und wirtschaftliche Bildung
Biologie und Umweltkunde	Biologie und Umweltbildung
Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung	Geschichte und Politische Bildung
Berufsorientierung	Bildungs- und Berufsorientierung
Bildnerische Erziehung	Kunst und Gestaltung
Technisches und Textiles Werken	Technik und Design
Musikerziehung	Musik

Digitale Grundbildung als Pflichtfach von der 5. bis zur 8. Schulstufe

Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zeitgemäße Lehrpläne in der Sekundarstufe I

WAS IST NEU?

Zweite,
aktualisierte
Auflage

Übergreifende Themen als „Motor“ der fachübergreifenden Kompetenzentwicklung

1. Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
2. Entrepreneurship Education
3. Gesundheitsförderung
4. Informatische Bildung
5. Interkulturelle Bildung
6. Medienbildung
7. Politische Bildung
8. Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
9. Sexualpädagogik / Sprachliche Bildung und Lesen
10. Umweltbildung
11. Verkehrs- und Mobilitätsbildung
12. Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung

NEU:

Diese Themen sind nicht mehr als „unverbindliche“ Unterrichtsprinzipien genannt sondern in den einzelnen Fachlehrplänen verpflichtend enthalten.



WAS IST NEU?

Beispiel Informatische Bildung

„Kompetenzziele am Ende der Sekundarstufe I

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Daten, Informationen und digitale Inhalte sowohl im passenden Format als auch in einer sinnvollen Struktur speichern.
- mit einer Tabellenkalkulation einfache Berechnungen altersgemäßer Aufgabenstellungen (wie Textgleichungen) durchführen.
- Informationen automatisiert verarbeiten, übermitteln, auswerten und darstellen.
- eindeutige Handlungsanleitungen (Algorithmen) nachvollziehen, diese ausführen und eigene Algorithmen formulieren.
- die Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung auf das eigene Leben und die Gesellschaft beschreiben und kritisch bewerten.

Fachlehrpläne mit verbindlicher Gestaltung von Unterrichtsanlässen zum Erwerb von Kompetenzen des „übergreifenden Themas“:

Bildungs- und Berufsorientierung, Biologie und Umweltkunde, Chemie, Deutsch, Ernährung und Haushalt, Geographie und wirtschaftliche Bildung, Geometrisches Zeichnen, Kunst und Gestaltung, Latein, Mathematik, Physik, Technik und Design

BIOLOGIE und UMWELTBILDUNG (1. bis 4. Klasse)

Kompetenzbereich Wissen aneignen, anwenden und kommunizieren (W)

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lebewesen, Lebensräume, biologische Phänomene und Prinzipien benennen, beschreiben, erläutern und in Beziehung setzen;¹⁰
- Informationen aus unterschiedlichen Medien und Quellen⁶ fachbezogen erschließen, zusammenfassen, vergleichen¹⁰ und in verschiedenen Formen (Grafik, Foto, Video, Tabelle, Diagramm, ...) ^{4, 6} adressaten- und situationsgerecht darstellen und kommunizieren;¹⁰
- Modelle zur Beschreibung und Erklärung biologischer Sachverhalte/Vorgänge/Beziehungen⁶ verwenden, erstellen und deren Gültigkeitsbereiche und Grenzen diskutieren.

GEOGRAPHIE und WIRTSCHAFTLICHE BILDUNG (2. Klasse)

Kompetenzbereich Vernetztes Wirtschaften zwischen Produktion und Konsum

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausgehend von Berufen und Berufsbildern die Bedeutung und Vielfältigkeit der Arbeitswelt erkunden und vergleichen sowie ihre Veränderungen für die eigene Zukunft einschätzen;^{1, 5}
- arbeitsteiliges Produzieren von Gütern und Dienstleistungen sowie das freie Treffen von Produktionsentscheidungen durch Haushalte, Unternehmen und den Staat analysieren;^{7, 13}
- reflektierte Entscheidungen bei der Nutzung von Bank-, Verkehrs- oder Handelsdienstleistungen treffen und diesbezügliche Auswirkungen der Digitalisierung beschreiben;^{4, 13}
- einfache Projektideen zur Erzeugung von Gütern oder zur Bereitstellung von Dienstleistungen unter Analyse von Märkten, Angebot, Nachfrage und Preis entwickeln, umsetzen und Auswirkungen reflektieren.²

KUNST und GESTALTUNG (1. Klasse)

Anwendungsbereiche

Die Anwendungsbereiche sind als repräsentative Themengebiete zu verstehen, gleichermaßen produkt- und prozessorientiert.

- **Bild, Schrift, Zeichen:** Das trägt meine Handschrift. Bedeutung der Handschrift. Schriftgestaltung heute und früher; ^{4, 6}
- **Mit Bildern erzählen:** Wann erzählt ein Bild? Beschreiben, erklären, erzählen (ua. in Kunst und Werbung); ^{4, 10, 12}

DEUTSCH (1. Klasse)

Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken verschriftlichen sowie persönliche Beziehungen und Absichten ausdrücken², auch in kreativer Form;
- schriftlich informieren und darstellen;
- **Textverarbeitungsprogramme zur digitalen Textproduktion einsetzen.**^{4, 6}

Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zeitgemäße Lehrpläne in der Sekundarstufe I

WAS IST NEU?

Zweite,
aktualisierte
Auflage

FACHLEHRPLÄNE SEKUNDARSTUFE I

Struktur am Beispiel Geschichte:

Bildungs- und Lehraufgabe (2. bis 4. Klasse)

Didaktische Grundsätze

„[...] Dieser Lehrplan hat die übergreifenden Themen Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung, Entrepreneurship-Education, Medienbildung, Politische Bildung, Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung, Sexualpädagogik, Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung eingearbeitet. Diese sind verbindlich im Unterricht aufzugreifen.“

Zentrale fachliche Konzepte

- **das Zustandekommen** von historischem und politischem Wissen **reflektieren** (Belegbarkeit, Konstruktivität, Kausalität, Perspektive und Auswahl),
- Zeit als grundlegendes Konzept des historischen Denkens zwischen **Kontinuität und Wandel** beachten (Zeitverläufe, Zeiteinteilung, Zeitpunkte),
- **Zusammenhänge des menschlichen Zusammenlebens** fokussieren (Struktur, Macht, Kommunikation, Handlungsspielräume, Lebens-/Naturraum, Normen, Arbeit, Diversität und Verteilung).



Das Pädagogik- Paket

Zweite,
aktualisierte
Auflage

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zeitgemäße Lehrpläne in der Sekundarstufe I

WAS IST NEU?

FACHLEHRPLÄNE SEKUNDARSTUFE I

Struktur am Beispiel Geschichte:

Kompetenzmodell

Die fachspezifischen Kompetenzbereiche sind wissenschaftsorientiert anzubahnen. Dazu können unterschiedliche Strategien und Lehr-Lern-Methoden angewandt werden, die emotionale, kognitive, ästhetische und kreative Zugänge berücksichtigen. Die Kompetenzbereiche sind als miteinander vernetzt zu verstehen.

- Historische Fragekompetenz
- Historische Methodenkompetenz
- Historische Orientierungskompetenz
- Historische Sachkompetenz
- Politische Urteilskompetenz
- Politikbezogene Methodenkompetenz
- Politische Handlungskompetenz
- Politische Sachkompetenz



Zeitgemäße Lehrpläne in der Sekundarstufe I

WAS IST NEU?

FACHLEHRPLÄNE SEKUNDARSTUFE I

Struktur am Beispiel Geschichte (2. Klasse):

Kompetenzbereiche (max. 10 pro Schulstufe)

Historische Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Quellen und Darstellungen unterscheiden.
- Darstellungen beschreiben, analysieren und hinterfragen (Comics, Rekonstruktionszeichnungen, Karten, Sachbücher, Spielfilme etc.) – Schwerpunkt: Belegbarkeit in Darstellungen überprüfen.
- Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren (Funde, Schriften, Bilder etc.).
- eigene Erzählungen über die Vergangenheit anfertigen (u. a. zum eigenen Leben; chronologische Aufzählung und Sachtexte in eine Darstellung überführen).

Politische Urteilskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler können eigene und fremde Meinungen zu gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen erkennen und analysieren.

Politische Handlungskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler können Angebote von politischen Organisationen nutzen und mit Personen und Institutionen der politischen Öffentlichkeit Kontakt aufnehmen.

Das Pädagogik- Paket

Zeitgemäß.
Transparent.
Fair.

Zeitgemäße Lehrpläne in der Sekundarstufe I

WAS IST NEU?

Zweite,
aktualisierte
Auflage

FACHLEHRPLÄNE SEKUNDARSTUFE I

Struktur am Beispiel Geschichte (2. Klasse):

Anwendungsbereiche

Der Unterricht gibt Einblicke von der Urgeschichte bis zur Frühen Neuzeit, wobei gegebenenfalls auch Brüche und Kontinuitäten bis in die Gegenwart bewusst zu machen sind. Die Anteile der Politischen Bildung führen in zentrale Bereiche des Politischen ein. Die zentralen fachlichen Konzepte und die für die Schulstufe vorgesehenen Kompetenzen sind anhand der Anwendungsbereiche kontinuierlich, mehrfach und ausgewogen sowie im Sinn eines Lernfortschritts progressiv zu entwickeln, sodass Lernende auch auf unterschiedlichen Niveaus gefördert und gefordert werden. Die in sich geschlossenen Anwendungsbereiche können beliebig gereiht werden.

- Lebensweltliche Erfahrungen im Umgang mit Geschichte und Vergangenheit („Zeit“ als zentrales Konzept in der Geschichte; Zeiteinteilungen der Geschichte; Anfänge der Menschheitsgeschichte und damit verbundene Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern; Herkunft von Vorstellungen über die Vergangenheit)
- Möglichkeiten für politisches Handeln in Gegenwart und Zukunft (gesellschaftliche und politische Partizipation in der eigenen Lebenswelt; ungleiche Handlungsspielräume der Geschlechter; Erproben und Reflektieren von politischen Handlungen, zB. Planspiel; Ebenen des politischen Handelns – Gemeinde, Land, Bund, EU – und deren Auswirkungen auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler)
- Gesetze, Regeln und Werte in Gegenwart und Zukunft (Gesetze und Normen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler; Kinderrechte und deren Bedeutung in Österreich; unterschiedliche Wertvorstellungen zu demokratischen Grundwerten wie Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Frieden, Gerechtigkeit)

Fachlehrpläne

NEU: Reflexive Grundbildung – WEITERLERNEN – URTEILEN - ENTSCHIEDEN

	NEU: Zentrale fachliche Konzepte	Kompetenzmodell	NEU: Anwendungsbereiche
<p>Bildungs- und Lehraufgabe Didaktische Grundsätze</p>	<p>Ausrichtung des Unterrichts auf zentrale, immer wiederkehrende fachliche Konzepte</p> <p>Rückgriff in unterschiedlichen Kontexten auf gleiche oder zumindest ähnliche konzeptionelle Strukturen</p> <p>„Roter Faden“ durch den Unterricht → Orientierung für Unterrichtsgestaltung und für Schüler/innen</p>	<p>Kompetenzbereiche</p> <p>Fachspezifische Kompetenzbeschreibungen</p> <p>Ausgehend von Kompetenzmodellen und Kompetenzbereichen</p> <p>„Was Schüler/innen können sollen“ – Kompetenzbeschreibungen</p> <p>Grundlage für die Leistungsfeststellung bzw. Leistungsbeurteilung</p>	<p>typische Themen und Inhalte aus verschiedensten fachspezifischen Feldern, die den Kompetenzerwerb unterstützen</p> <p>verbindliche Themen und Inhalte, die im Unterricht behandelt werden müssen</p>



**Impuls 3:
NEUE LEHRPLÄNE – Was ist der
Auftrag?**

Gesetzlicher Auftrag der VS

Der umfassende Bildungsauftrag der Volksschule setzt **die individuelle Förderung eines jeden Kindes** zum Ziel. Damit verbunden ist auch ein erweitertes Rollenverständnis der Lehrenden. Sie sind zusehends gefragt, **die jungen Menschen bei der Suche nach Antworten auf ihre Fragen moderierend zu unterstützen und bei der Entwicklung und Festigung von Kompetenzen lernbegleitend zu agieren. In diesem Zusammenhang spielt auch eine verstärkte Individualisierung des Lernprozesses eine wichtige Rolle.** Ein individualisiertes Lerntempo, aber auch eine kontinuierliche Lernentwicklung sind jedenfalls anzustreben und Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen in den weiterführenden Schulen.

Gesetzlicher Auftrag der MS

Der umfassende Bildungsauftrag der Mittelschule hat **die individuelle Förderung jeder und jedes Jugendlichen** zum Ziel. Damit verbunden ist auch ein erweitertes Rollenverständnis der Lehrenden. Sie sind zusehends gefragt, **die jungen Menschen bei der Suche nach Antworten auf ihre Fragen moderierend zu unterstützen und bei der Entwicklung und Festigung von Kompetenzen lernbegleitend zu agieren. In diesem Zusammenhang spielt auch eine verstärkte Individualisierung des Lernprozesses eine wichtige Rolle.** Ein individualisiertes Lerntempo, aber auch eine kontinuierliche Lernentwicklung sind jedenfalls anzustreben und Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen in den weiterführenden Schulen.

Gesetzlicher Auftrag der AHS

Der umfassende Bildungsauftrag der allgemeinbildenden höheren Schule hat **die individuelle Förderung jeder und jedes Jugendlichen** zum Ziel. Damit verbunden ist auch ein erweitertes Rollenverständnis der Lehrenden. Sie sind zusehends gefragt, **die jungen Menschen bei der Suche nach Antworten auf ihre Fragen moderierend zu unterstützen und bei der Entwicklung und Festigung von Kompetenzen lernbegleitend zu agieren. In diesem Zusammenhang spielt auch eine verstärkte Individualisierung des Lernprozesses eine wichtige Rolle.** Ein individualisiertes Lerntempo, aber auch eine kontinuierliche Lernentwicklung sind jedenfalls anzustreben und Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen in den weiterführenden Schulen.

PERSONALISIERUNG

„individuelle Förderung eines jeden Kindes bzw. jeder und jedes Jugendlichen“

LERNCOACHING

„die jungen Menschen bei der Suche nach Antworten auf ihre Fragen moderierend zu unterstützen und bei der Entwicklung und Festigung von Kompetenzen lernbegleitend zu agieren“

DIFFERENZIERUNG bzw. INDIVIDUALISIERUNG des Unterrichts

„In diesem Zusammenhang spielt auch eine verstärkte Individualisierung des Lernprozesses eine wichtige Rolle.“



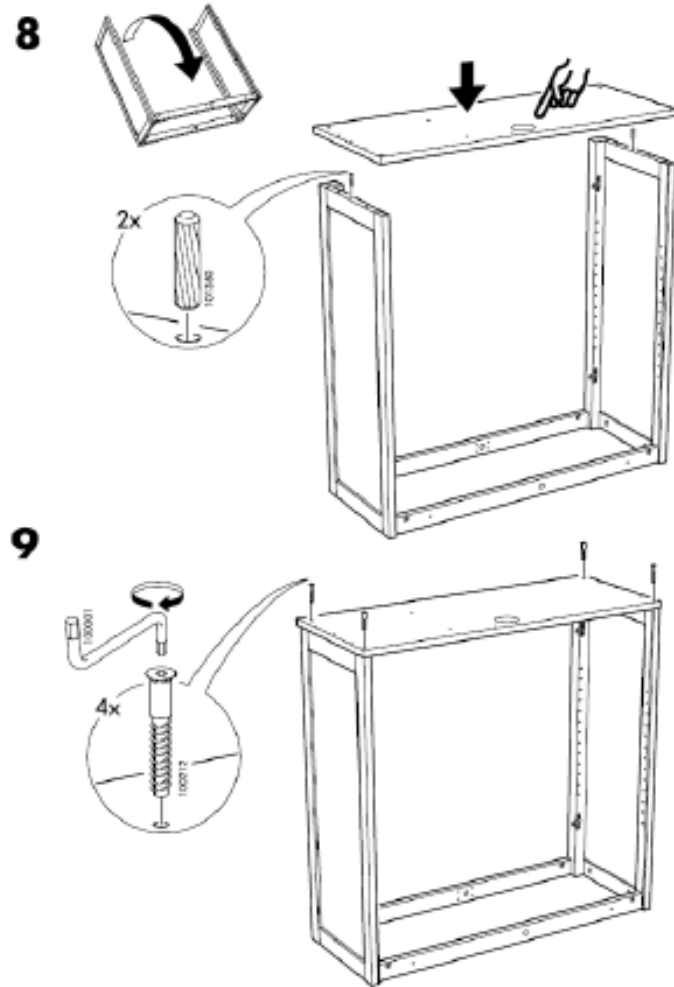
Impuls 4:
KERNIDEE

Kompetenzorientierter Unterricht



Ein Frosch beschreibt einem Fisch die Umwelt oberhalb der Wasseroberfläche. Der Fisch setzt das Gehörte, hier die Beschreibung einer Kuh, in seiner Vorstellung um. Jedoch macht er das vor dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen. Es verwundert daher kaum, dass die Fischwelt die Vorstellung von der Überwasserwelt prägt.

WISSEN



zu TUN KÖNNEN veredeln ...



... und das auch WOLLEN

7 "G"-Unterricht

KEINE (kleinschrittige, lineare) PLANUNG



Alle **g**leichaltrigen Schüler haben zum **g**leichen Zeitpunkt
beim **g**leichen Lehrer im **g**leichen Raum
mit den **g**leichen Mitteln das **g**leiche Ziel **g**ut zu erreichen.

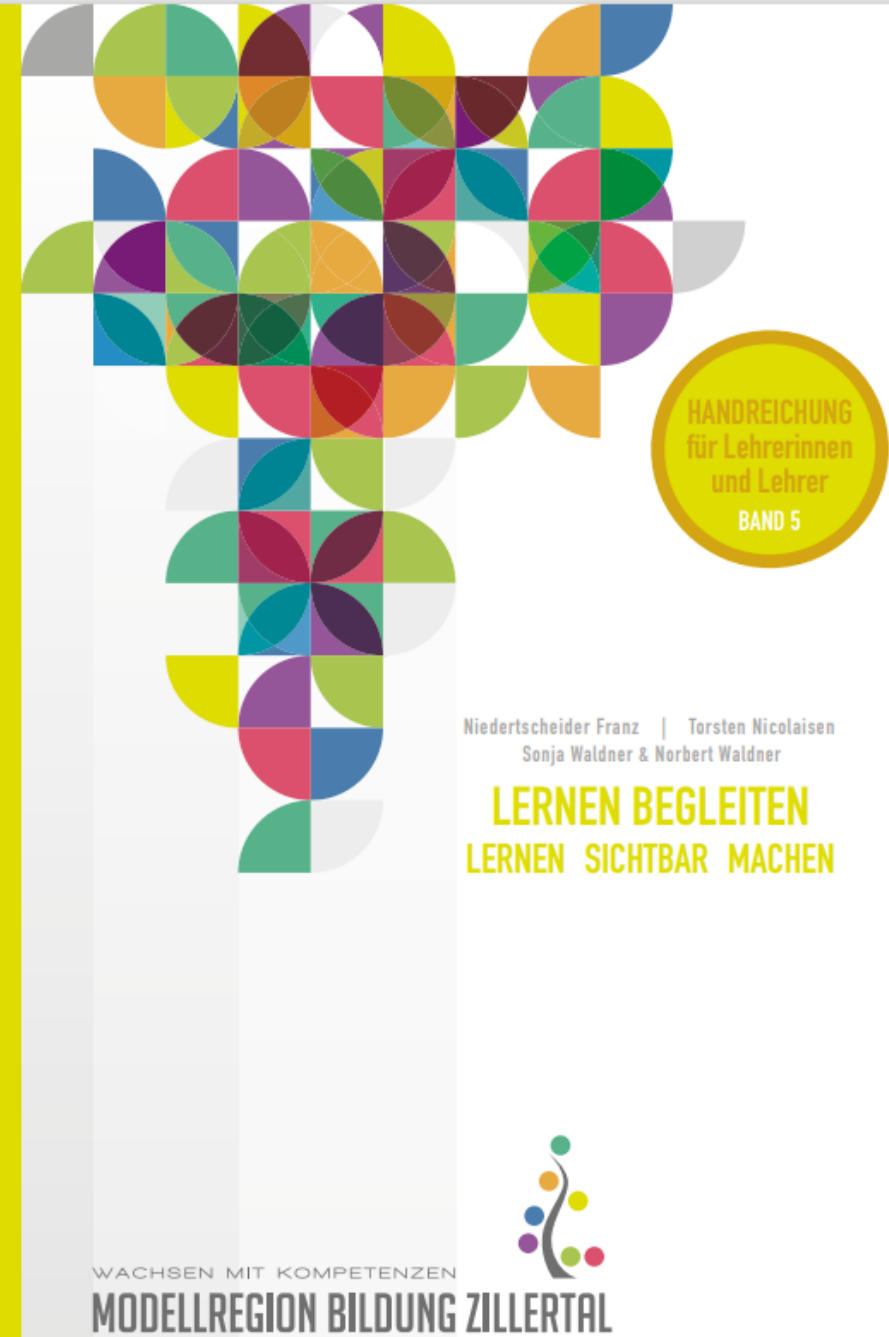
Herausforderung: LERNPROZESSE ANLEITEN und BEGLEITEN – LERNEN SICHTBAR MACHEN



Unterrichtsskizze aus:

<http://www.mbz-tirol.at/informationsportal/>

Handreichung_Band5



UNTERRICHTSSKIZZE: Mathematik – 4. Schulstufe

Kompetenzbereich Ebene und Raum

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Körpermodelle und Netze untersuchen, zuordnen und erstellen,
- den Flächeninhalt ebener Figuren mithilfe geeigneter Einheitsflächen messen bzw. abschätzen; Flächeninhalt und Umfang von Quadraten und Rechtecken bzw. von einfachen daraus zusammengesetzten Figuren berechnen,
- ebene Figuren verkleinern und vergrößern, insbesondere mithilfe von Rastern; **einfache Pläne interpretieren und anfertigen.**

Kompetenzziel:

„Die Lernenden zeichnen einen korrekten und proportional einigermaßen stimmigen Plan eines möblierten Raums in Vogelperspektive.“

Einstiegsbeispiel:

Unser Schulwart, Herr Hausberger, reinigt in den Sommerferien den Klassenzimmerboden.

Dazu muss er alle Tische, Stühle und Regale aus der Klasse räumen. Zeichnet mit einer Partnerin/einem Partner einen Plan, der ihm hilft, alle unsere Möbel nach der Reinigung wieder am richtigen Ort aufzustellen.

TRANSPARENTE LEISTUNGSERWARTUNGEN

Für die formative und summative Bewertung dieser Pläne haben sich die Lehrpersonen folgende Beurteilungskriterien überlegt:

Vollständigkeit:

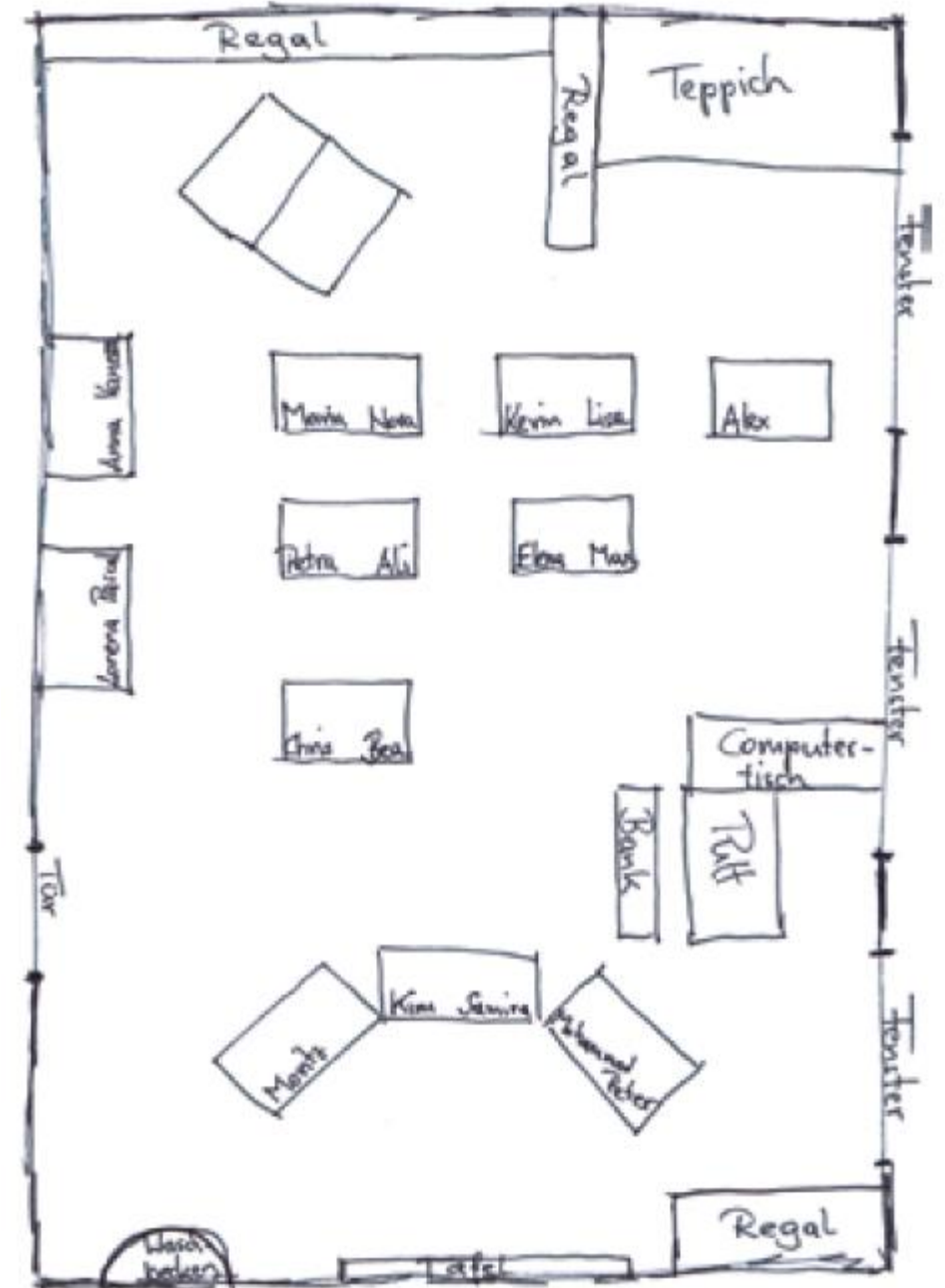
Sind alle abgebildeten Gegenstände eingezeichnet?

Vogelperspektive:

Sind die eingezeichneten Gegenstände in einer korrekten Vogelperspektive dargestellt?

Proportionen und Lage:

Sind die Gegenstände in stimmiger Größe und am richtigen Ort in den Plan eingezeichnet?



BEURTEILUNGSRASTER

	Zielbild teilweise erreicht	Zielbild erreicht	Zielbild übertroffen
Vollständigkeit	Der Plan enthält die wichtigen (beweglichen) Gegenstände nur teilweise.	Alle wichtigen (beweglichen) Gegenstände sind eingezeichnet	Alle wichtigen Gegenstände sind eingezeichnet und dazu noch zusätzliche (unbewegliche) Raumelemente, die eine Verortung der Gegenstände erleichtern.
Vogelperspektive	Nur einzelne Gegenstände sind in korrekter Vogelperspektive dargestellt.	Viele eingezeichnete Gegenstände sind in korrekter Vogelperspektive dargestellt. Teilweise sind einzelne Gegenstände bzw. Teile davon, die in der Vogelperspektive nicht sichtbar sind, eingezeichnet.	Fast alle eingezeichneten Gegenstände sind in korrekter Vogelperspektive dargestellt.
Proportionen und Lage	Nur einzelne Gegenstände sind in passender Größe zueinander im Plan eingezeichnet. Die Position der Gegenstände ist meist schwer nachvollziehbar.	Viele Gegenstände sind in passender Größe zueinander im Plan eingezeichnet. Ihre Position im Raum ist überwiegend nachvollziehbar.	Fast alle eingezeichneten Gegenstände sind von der Größe her passend und in der richtigen Position eingezeichnet.

Einstiegsbeispiel:

Unser Schulwart, Herr Hausberger, reinigt in den Sommerferien den Klassenzimmerboden.

Dazu muss er alle Tische, Stühle und Regale aus der Klasse räumen. Zeichnet mit einer Partnerin/einem Partner einen Plan, der ihm hilft, alle unsere Möbel nach der Reinigung wieder am richtigen Ort aufzustellen.

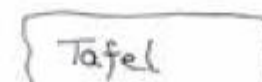
Phase	Impulse und Tätigkeiten	Hinweise zum lernförderlichen Einsatz des Beurteilungsrasters
Erkunden Vorwissen erheben Kognitive Aktivierung Kommunikativer Austausch	Erkundungsaufgabe stellen und klären, ob alle die Aufgabenstellung verstanden haben.	In der Planungsphase hilft der Raster der Lehrperson bei der Klärung der Leistungserwartungen.
	Nach dem Lösen der Aufgaben werden ausgewählte Pläne aufgehängt und verglichen. Die Lernenden stellen Vermutungen auf: Was macht einen guten Plan aus?	

Diese Beispiele sind entstanden:

Beispiel 1

Beispiel 2

Ordnen Wissen aufbauen mathematisieren dokumentieren	Die Lehrperson erklärt, welche Pläne am besten nutzen und erklärt warum. Sie weist auf wichtige Elemente eines guten Plans hin: Vollständigkeit, Vogelperspektive, Proportionen und Lage. Sie fragt bei den betreffenden Gruppen nach, wie dies gelungen ist.	
	Die Lehrperson erklärt nun das Ziel der nachfolgenden Unterrichtseinheiten und verteilt den Beurteilungsraster.	Der Raster dient als Zusammenfassung des neu erworbenen Wissens und Könnens. Er schafft Transparenz bezüglich der Lernziele.
Vertiefen Verständnis des Neugelerten klären/überprüfen	In Kleingruppen wird die Qualität eines ausgewählten Planbeispiels mithilfe des Rasters eingeschätzt. Die Einschätzungen werden im Plenum diskutiert.	Bevor der Raster als Lernhilfe genutzt werden kann, müssen die Lernenden die beschriebenen Qualitätskriterien verstanden haben.

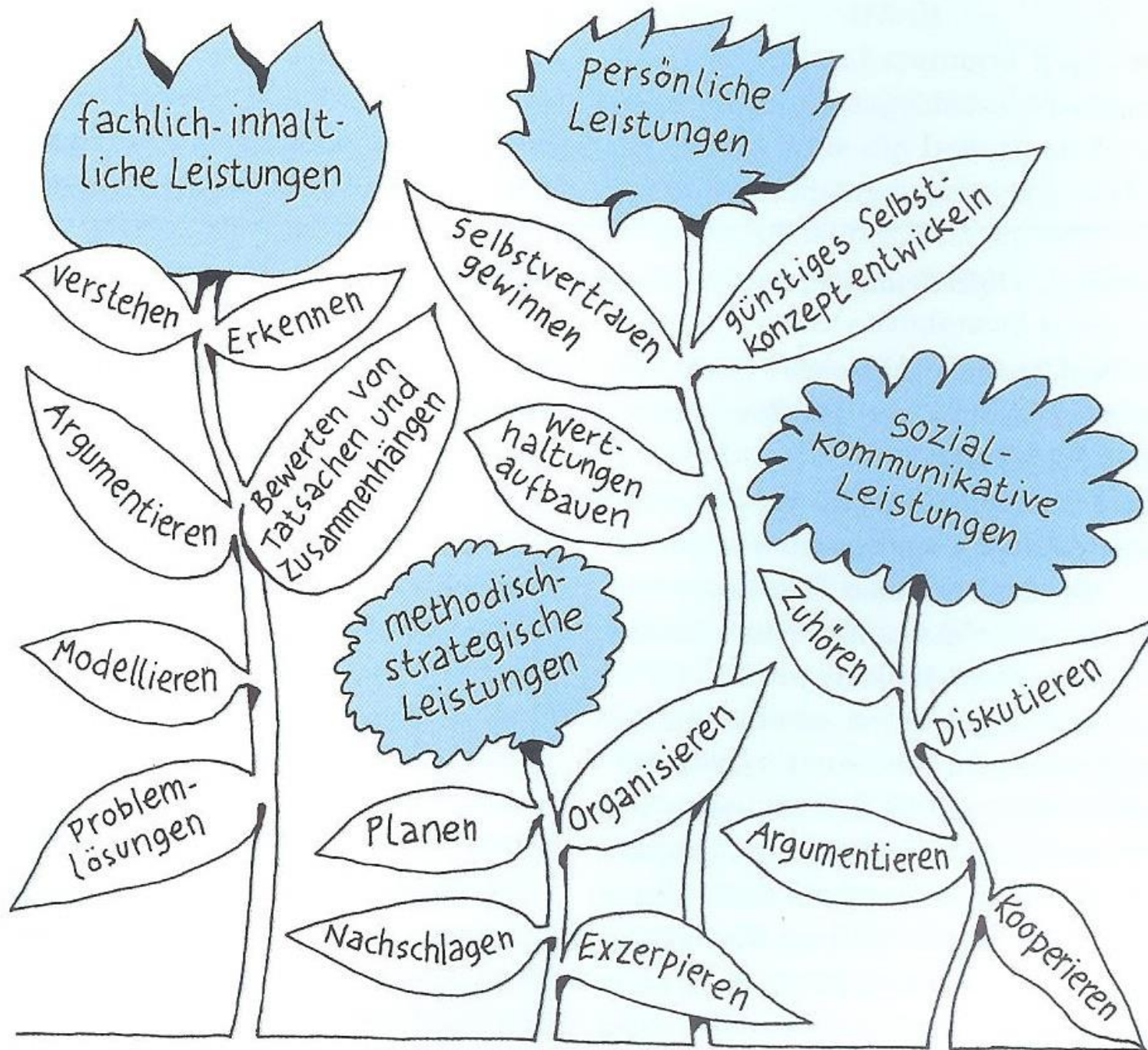


Vertiefen wiederholen	<p>Die Zweiergruppen überarbeiten ihren Plan aus der Erkundungsphase mithilfe des Rasters. Ausgewählte überarbeitete Pläne werden gemeinsam begutachtet und mit der ersten Version verglichen.</p> <p>Die Lehrperson korrigiert die neuen Pläne (formative Bewertung) und weist die Lernenden je nach Lernstand den nachfolgenden Übungsangeboten zu.</p>	<p>Raster als Bezugssystem für die formative Überprüfung.</p>
Vertiefen Fertigkeitstraining erweitern/verknüpfen	<p>Vogelperspektive: Die Lernenden zeichnen unterschiedlich komplexe Gegenstände in der Vogelperspektive. Die Zeichnungen werden als Rätsel aufgelegt.</p>	<p>Raster als Bezugssystem für die formative Überprüfung.</p>
	<p>Proportionen: Die Lernenden erhalten einen Klassenplan, auf dem nur ein Möbel eingezeichnet ist. Sie zeichnen proportional zum vorgegebenen Planelement den Plan ihrer Wunschklasse.</p>	
	<p>Planlesen: Im Klassenraum werden von der Lehrperson versteckte „Schätze“ mithilfe einer Schatzkarte gesucht. Im Gespräch wird reflektiert, warum die Suche erfolgreich war.</p>	
Vertiefen Transfer	<p>Vorschlag 1: In den Ferien werden alle Räume wegen der Putzarbeiten aus- und wieder eingeräumt. Darum erstellen wir gemeinsam für unseren Schulwart ein Heft mit den Raumplänen des ganzen Schulhauses. Zu zweit bekommt ihr einen Raum zugeteilt. Gemeinsam überprüfen wir dann eure Pläne, binden sie zu einem Heft zusammen und überreichen dieses unserem Schulwart.</p>	<p>Raster als Arbeitsinstrument, um einen Plan zu erstellen und diesen (selbst) zu überprüfen.</p>
	<p>Vorschlag 2 (Lernnachweis in Einzelarbeit): Die Lernenden zeichnen zu einem vorgegebenem Bild aus einem Möbelkatalog einen korrekten Plan.</p>	<p>Raster als Bewertungsinstrument bei der Korrektur des Lernnachweises.</p>

Kennzeichen kompetenzorientierten Unterrichts

Kompetenzorientierter Unterricht ist dadurch gekennzeichnet, dass

- klar und deutlich erkennbar ist und kommuniziert wird, was gelernt werden soll,
 - Aufgabenstellungen im Lernprozess eingesetzt werden, die den Erfahrungen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechen,
 - die aktive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem jeweiligen Thema angestrebt wird (kognitive Aktivierung),
 - handlungs- und anwendungsorientiert gelehrt wird, indem erworbenes Wissen zur Lösung von Problemen und zur Bewältigung von Anforderungssituationen genutzt wird,
 - die Lernangebote zu grundlegenden Einsichten bei den Schülerinnen und Schülern führen, was eine entsprechende Diagnose der Lernausgangslagen voraussetzt,
 - sich der Wissenszuwachs systematisch aufbaut, mit anderen Wissensgebieten vernetzt und dadurch nachhaltig und anschlussfähig wird (kumulatives Lernen),
 - überfachliche Kompetenzen wie zB Methoden- und Sozialkompetenz implizit entwickelt werden,
 - es eine Kultur der Selbstreflexion gibt, die den Schülerinnen und Schülern ihre erworbenen Kompetenzen bewusstmacht und ihre Lernmotivation weiter fördert,
 - Schülerinnen und Schüler Lernerfahrungen machen, die über den Unterricht hinausreichen und für sie sinnstiftend sind.
- (Schülerinnen und Schüler zu kritischem Denken angeregt werden.)



Kompetenzorientierter Unterricht hat zum Ziel fachliche, fächerübergreifende sowie überfachliche Kompetenzen zu ermöglichen

Komponenten eines erweiterten Leistungsverständnisses (nach Bohl 2004)

Herausforderung

LERNPROZESSE ANLEITEN und BEGLEITEN – LERNEN SICHTBAR MACHEN



Leitvorstellungen

Der gesetzliche Bildungsauftrag, der sowohl kognitive als auch emotionale und soziale Aspekte beinhaltet, lässt sich auch durch das 4K-Modell abbilden, das Kompetenzen formuliert, die für die Lernenden im 21. Jahrhundert von herausragender Bedeutung sind: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken. Dabei wird deutlich, dass Lernen mehr ist als die individuelle Aneignung und Reproduktion von kognitiven Lerninhalten. Es ist ein aktiver Prozess, bei dem junge Menschen in die Lage versetzt werden, ihr Wissen und Können in Gruppen zur Problemlösung anzuwenden. Teamfähigkeit ist genauso wichtig wie Kreativität, um zu neuen Lösungen zu kommen und Kritikfähigkeit, um die eigenen Problemlösungen distanziert zu betrachten. Es ist Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer, durch einen kompetenzorientierten Unterricht sowie durch interessante, offene und somit auch schülerinnen- und schülergerechte Aufgaben, am Erreichen der übergeordneten Leitvorstellungen bzw. Ziele mitzuwirken.



Impuls 5:

Allgemeine didaktische Grundsätze für kompetenzorientierten Unterricht



Zeitgemäße Lehrpläne in der Sekundarstufe I

WELCHE DIDAKTISCHEN GRUNDSÄTZE BILDEN DIE BASIS FÜR KoU?

Grundsatz 1:

Lehrerinnen und Lehrer nehmen Schülerinnen und Schüler individuell wahr und ermöglichen individuelle Lernprozesse.

Grundsatz 2:

Lehrerinnen und Lehrer bieten einen digital unterstützten Unterricht und nutzen innovative Lern- und Lehrformate.

Grundsatz 3:

Alle an der Unterrichtsorganisation beteiligten Personen kooperieren und ermöglichen einen inklusiven Unterricht an der Schule.

Grundsatz 4:

Lehrerinnen und Lehrer planen den Unterricht sorgfältig und sorgen für eine kompetenzfördernde Lernumgebung.

Grundsatz 5:

Lehrerinnen und Lehrer begleiten die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Grundsatz 6:

Alle am Schulleben Beteiligten pflegen einen respektvollen Umgang miteinander.

Grundsatz 7:

Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.

Grundsatz 8:

Lehrerinnen und Lehrer geben im Lernprozess Rückmeldung und sorgen für eine transparente und kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung.

Grundsatz 4: Lehrerinnen und Lehrer planen den Unterricht sorgfältig und sorgen für eine kompetenzfördernde Lernumgebung.

Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, die von Wertschätzung, Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist. Der Unterricht wird unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen mit individualisierten Zugängen so gestaltet, dass die einzelnen Schülerinnen und Schüler die im Lehrplan vorgegebenen Ziele erreichen können. Dabei spielen Sozialformen eine wichtige Rolle, die ein Thema oder einen Anwendungsbereich aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. **Die Unterrichtsplanung beginnt mit einer Jahresplanung, die bei Bedarf adaptiert wird. In die Planung mit einzubeziehen sind kompetenzfördernde Aufgaben, welche auf eigenständiges, entdeckendes und forschendes Lernen abzielen.** Dabei werden Fehler bei der Bewältigung von Lernaufgaben sowie im Lernprozess zugelassen, um die Abweichung zur korrekten Aufgabenbewältigung als Lernmoment zu nutzen. Derartige Lernaufgaben knüpfen an das im Unterricht erworbene Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zur Bearbeitung neuer Herausforderungen an und bauen das zu erwerbende Wissen kumulativ (vernetzt) auf. Sie sind herausfordernd genug, um das Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren und führen zu variierenden Unterrichtssituationen des Erprobens, Erkundens, Entdeckens, Erfindens, Sammelns, Systematisierens, Sicherns und Bewertens. Damit fordern und fördern Lehrerinnen und Lehrer inhalts- und prozessbezogene sowie fächerübergreifende und überfachliche Kompetenzen.



Impuls 6:

**Umsetzung des Lehrplans am Schulstandort -
Unterrichtsplanung**

„Der Weg ist nicht dein Ziel, sondern dein Ziel bestimmt deinen Weg!“

**Das „WAS“ und „WARUM“ ist das
Fundament für das „WIE“!**

**ZIELE
SETZEN**

A photograph of a long, straight asphalt road stretching into the distance under a dramatic sunset sky with orange and red clouds. A white arrow is painted on the road, pointing towards the horizon. In the foreground, the words 'ZIELE SETZEN' are painted in large, white, block letters on the asphalt. The road is flanked by green grass and dark fields.

Kompetenzorientierte JAHRESPLANUNG Mathematik 5. Schulstufe

Kompetenzbereich 1: Arbeiten mit Zahlen und Maßen

Die Schülerinnen und Schüler können

- natürliche Zahlen sowie nichtnegative Dezimal- und Bruchzahlen interpretieren, darstellen und vergleichen (**Zielbild 1, Zielbild 3**)
- Rechenoperationen mit natürlichen Zahlen und mit nichtnegativen Dezimalzahlen durchführen und deuten; Überschlagsrechnungen durchführen. (**Zielbild 1, Zielbild 3**)
- Größen ein- und mehrnamig anschreiben, Maßangaben interpretieren und Umrechnungen durchführen (**Zielbild 1, Zielbild 3**)

Kompetenzbereich 3: Arbeiten mit Figuren und Körpern

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit grundlegenden geometrischen Objekten in der Ebene arbeiten. (**Zielbild 2**)
- Eigenschaften von Rechtecken beschreiben; Rechtecke und Figuren, die aus Rechtecken bestehen, konstruieren und maßstäblich darstellen, Formeln für den Umfang und den Flächeninhalt von Rechtecken begründen und anwenden. (**Zielbild 2, Zielbild 4**)
- Eigenschaften von Quadern beschreiben; Formeln für den Oberflächeninhalt und Rauminhalt von Quadern begründen und anwenden. (**Zielbild 2, Zielbild 4**)

Kompetenzbereich 2: Arbeiten mit Variablen und Funktionen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Terme, Gleichungen und Formeln aufstellen und interpretieren (**Zielbild 1, Zielbild 3, Zielbild 4**)
- Lösungen einfacher Gleichungen finden (**Zielbild 1, Zielbild 3, Zielbild 4**)

Kompetenzbereich 4: Arbeiten mit Daten und Zufall

Die Schülerinnen und Schüler können

- Daten erheben, ordnen, darstellen und aus unterschiedlichen Darstellungsformen ablesen (**Zielbild 1, Zielbild 3**)
- einfache statistische Kennzahlen ermitteln und interpretieren. (**Zielbild 1, Zielbild 3**)

Kompetenzzielbild 1 – Die Welt mit Zahlen beschreiben

Kompetenzzielbild 2 – Die Welt auf Papier darstellen und mit einer gemeinsamen Sprache beschreiben

Kompetenzzielbild 3 – Gerecht teilen und kleine Unterschiede sichtbar machen

Kompetenzzielbild 4 – Größer – kleiner – gleich groß?

Kompetenzorientierte JAHRESPLANUNG Mathematik 5. Schulstufe

BIG PICTURE

„Die Welt auf Papier darstellen und mit einer gemeinsamen Sprache beschreiben“

VERSTEHEN

Die Lernenden werden erkennen und verstehen, dass Geometrie eine Werkzeugkiste ist, damit wir Objekte erkennen, beschreiben, darstellen, messen und berechnen können.

WARUM?

Verstehensziele unterstützen die Sinnstiftung

„WESENTLICH“

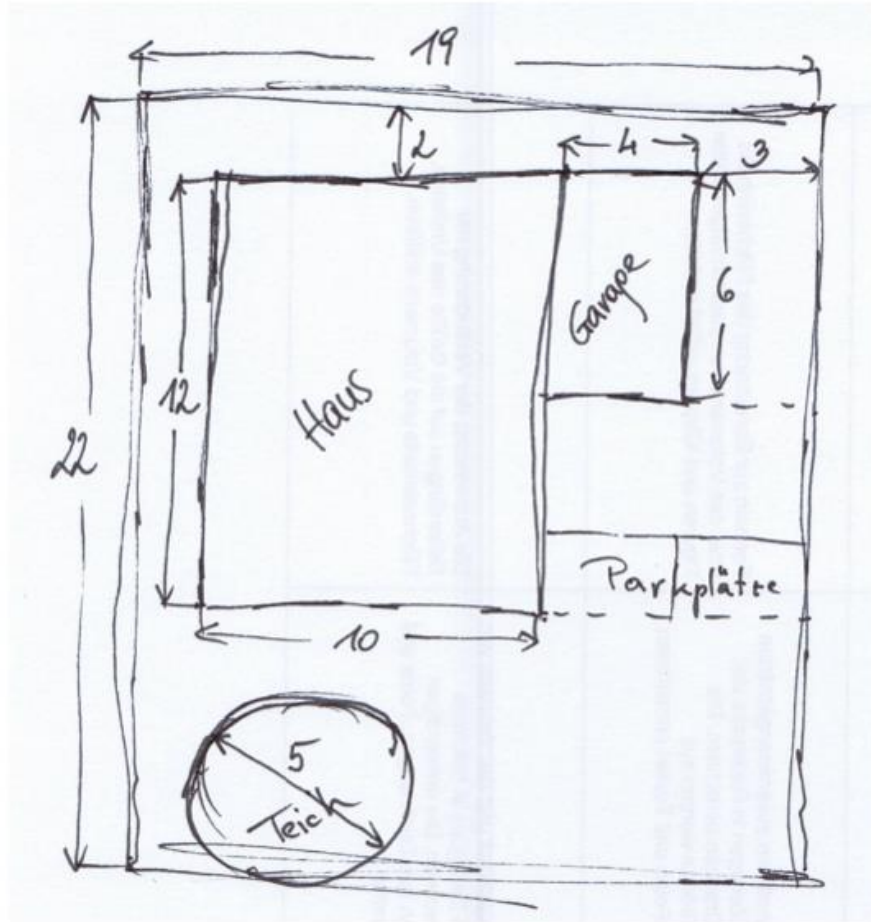
- Geometrische Objekte nach ihrer Dimension (1D, 2D, 3D) einteilen, benennen und beschreiben.
- Symmetrische Figuren erkennen.
- Größe von Winkeln schätzen, messen und zeichnen.
- Rechtecke, Quadrate und Kreise konstruieren.
- Netze und Schrägrisse von Quader und Würfel konstruieren.

„ÜBER DAS WESENTLICHE HINAUS“

- Geometrische Objekte in der Umwelt erkennen, benennen, herstellen und mithilfe von Fachbegriffen (Eckpunkt, Seite, Kante, parallel, normal, ...) beschreiben¹⁰.
- Symmetrische Objekte nach der Art der Symmetrie sortieren⁴.
- Unterschiedliche Symmetrien zeichnen⁴.
- Winkel als Maß für Richtungsänderungen verwenden und Winkelgrößen exakt zeichnen.
- Maßstäbliches Zeichnen von Rechtecken, Quadern und daraus zusammengesetzten Figuren bzw. Körpern in Anwendungssituationen.
- Vor- und Nachteile unterschiedlicher Formen in Alltagssituationen mithilfe mathematischer Argumente bewerten (Tischformen, Verpackungen, ...) ¹³.

Mittelfristige Planung

PLAN ZEICHNEN



Gemeinsam mit dem Architekten erstellt Familie Kröll eine erste Skizze für den geplanten Hausbau.
Der Architekt beauftragt eine Praktikantin, dass sie aus dieser Skizze (Maße in m) einen einfachen Grundrissplan in einem passenden Maßstab erstellt.
Zusätzlich soll sie eine einfache Schrägrisszeichnung des Hauses machen. Es soll ähnlich wie auf dem Foto aussehen und 6 m hoch sein.

VERPACKUNG

Die Firma „PLAYIT“ sucht neue Verpackungen für Spielzeug, geeignet für Kinder von 10 bis 11 Jahren.

Größe des Spielzeugs: ca. 10 cm hoch, 5 cm breit und 5 cm tief. Die Verpackung sollte aus Karton sein und ein Plastikfenster haben.

Bitte schicken Sie ihre Verpackung als Zeichnung und als Modell zusammen mit einer Erklärung zur Form an:

Playit, Spielstraße 63
4321 Spielhimmel



Mittelfristige Planung

Jahresstoff auf 4 – 5 Kompetenzzielbilder aufteilen

Kompetenzorientierte Jahresplanung auf Basis Kompetenzzielbild:

Kernidee

Lernziele: Verstehen – Wissen – Tun Können (wesentliche und erweiterte Anforderungen)

Mittelfristige Planung auf Basis Kompetenzzielbild:

Kernidee

Lernziele: Verstehen – Wissen – Tun Können (Mindest-, wesentliche und erweiterte Anforderungen)

Leistungsaufgabe(n)

Wie messe und bewerte ich die Leistungen der Lernenden?

Kriterienraster

Unterrichtsplanung

Wie erreiche ich die im Kompetenzzielbild formulierten Lernziele im täglichen Unterricht?

Wie differenziere ich flexibel?

4	LERNDESIGNS 4. KLASSE	68
4.1	LD Klasse 4 Deutsch.....	68
4.1.1	LD 1 Sich um eine Stelle bewerben.....	68
4.1.2	LD 2 Zusammenfassen und Interpretieren von Inhalten.....	69
4.1.3	LD 3 Argumentieren	70
4.2	LD Klasse 4 Englisch	71
4.2.1	LD 1 What's new.....	71
4.2.2	LD 2 Goals and achievements.....	73
4.2.3	LD 3 Foreign countries.....	75
4.2.4	LD 4 It takes a courage to take action	77
4.3	LD Klasse 4 Mathematik.....	79
4.3.1	LD 1 Datenmengen zusammenfassen und interpretieren	79
4.3.2	LD 2 Regelmäßige Zusammenhänge haben viele Gesichter.....	83
4.3.3	LD 3 Runde Objekte, ihre Größe möglichst genau bestimmen	85
4.3.4	LD 4 Zahlen haben viele Gesichter.....	87